



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

15 Exempel der höchsten leiden/ an vnsern ersten Eltern/ Jtem der
Apostel/ vn[d] sonderlich Christi selbs.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

nicht angreifen / er hats andern auch
gethan / vnd thuts noch .

Denn er meiner vnd suchet dich nicht
allein / sondern die ganze Christenheit /
Vnd gehet doch allzeit dahin / das er
jnen in jrem leiden Gottes Wort vnd
Glauben aus dem hertzen reisse / vnd sie
jres trosts an Christo beraube / vnd
Gott nur auff's greulichst vnd feinds-
lichst furbilde / das das hertz keinen gu-
ten gedanken von jm habe / Vnd kan
das thun / nicht allein mit hohen / geist-
lichen / subtilen gedanken / sondern auch
wol durch grob eufferlich eingeben / das
fur sich der Mensch selbst schemen vnd
entsetzen mus. Ich hab selbst ein Meid-
lin gesehen vnd gehoret solch ansech-
tung Klagen / das jr / da sie in der Kir-
chen stund / vnd sahe das Sacrament
auffheben / die gedanken eingefallen we-
ren / Sihe / welch einen grossen Schalck
hebt der Pfaff auff / Daruber sie plötz-
lich erschrockt / das sie zur Erden wider
sankt .

Solch schrecken vnd angst kompt da-
her / das der Mensch wehnet vnd den-
cket / Es sey kein andr Mensch in sol-
chen greulichchen ansechtungen / als er /
vnd er allein ein sonderlichs selzams
vnd vngewonlichs leiden habe / Wies-
wol es nu war ist / das wol eines Mens-
schen ansechtung aus andern zufellen
vnd vmbstenden / vnd auff ander weis-
se / sich begeben kan / denn des andern /
das sein leiden in vngleich vnd anders
düncket / denn der andern. So ist doch
der ganzen Christenheit leiden vnd an-
sechtung in dem gleich vnd einerley /
das sie alle der Teufel suchet zu treiben
von Gottes furcht vnd vertrauen / zu
verachtung / vnglauben / has vnd leste-
rung wider Gott .

Darumb pflegen auch die Apostel der
Christen leiden zu nennen / eine gemein-
schafft der Leiden vnd trübsal / Ziehen
alle jr leiden in das leiden Christi vnser
Herrn / als des Heubts vnd Vorges-
gers / Wie S. Petrus im ersten Capitel
sagt / Wie der Geist Christi durch die
Propheten zuvor bezuget hat / beide /
die Leiden / so in Christo sind / vnd die
herrlichkeit darnach. Vnd S. Paulus Co-
loss. 1. sagt / Er erfülle an seinem fleisch /
was noch mangelte an trübsal / in Chri-
sto .

Wenn man wil von sonderlichem
schweren leiden sagen / so würd es
freilich kein menschlich hertz bedencken
noch ausreden können / wie gros vnd
schwer angst vnd hertzleid vnser ersten
Eltern Adam vnd Heua gehabt haben /
vber jrem jemerlichen fall . Vnd was
hat Adam hernach die neun hundert jar
seines lebens fur jamer müssen sehen /
an seinem ersten Son Cain / vnd seinen
Kindern / der gleichen kein Mensch nie
erfahren hat / Das auch sie beide nach Sa-
bels tod fast hundert jar leid getragen /
vnd nicht bald ehlich zusamen komen
sind / bis sie den dritten Son zuge-
ten / Das jnen freilich die selben neun
hundert jar ein betribre / elende zeit ge-
west .

Mit diesem vnserm Vater mügen
wir am jüngsten tage dauon disputi-
ren / was da sey das hohe einsame lei-
den / dauon wir noch nichts wissen /
Vnd werden gerne bekennen / das er
hierin vnser Meister vnd Vater sey / wir
aber noch geringe Schüler gewest sind /
Denn mit jm ist es freilich am schwer-
sten vnd sehrlichsten gewesen / weil er
kein Exempel fur jm gehabt gleiches lei-
dens / des er sich hette trösten mögen .

Des gleichen / wo du kündest rechte be-
denken / was die andern grossen heils-
gen Patriarchen / Propheten / Aposteln /
fürnemlich S. Paulus vnd S. Petrus
selbs etc. vnd hernach alle lieben Mär-
terer vnd Heiligen / gelidten haben / So
würdestu wol selbst sagen müssen / das
alle dein ansechtung vnd leiden dages-
gen nichts ist. Aber vor vnd vber alle ist
des Herrn Christi ansechtung vnd lei-
den gewest / welchem des Teufels rech-
te fewrige Pfeile vnd bittere stiche
durch sein hertz gegangen / das sie den
engstlichen blutschweis mildiglich zu sei-
nem Leibe erans gedrungen haben. Der
ist vns allen mit seinem leiden weit zu-
vor gegangen / das wir mit alle vns-
serm leiden nur seinen fuststappen fol-
gen .

Darumb lerne in diesen Spruch S.
Petri wol fassen / das du nicht den-
ckest / du leidest allein solche schwere
greulichche ansechtung vnd stösse des
Teufels / Sondern das deine Brüder /
nicht allein die da tod sind (welche dir
auch ein schon Exempel furgetragen)

b ij sondern

Ansechtung
greulichcher
gedanken
des Gottes
lehtung .

Die ganze
Christenheit
wird allzeit
gleich vom
Teufel ange-
fochten .

Gemein-
schafft der
Leiden Chri-
sti .

Adam hat
kein Exem-
pel gleiches
leidens fur
jm gehabt .

Der Apostel
vnd Christ
selbs höchst
leiden .

Mit einem
jeden Chris-
ten leidet
die ganze
Christenheit .

Auslegung der Epistel/

sondern auch die da mit dir leben in der Welt/ solch schrecken vnd not gelidben haben vnd leiden/ Denn sie haben eben denselben feind Christi/ vnd der gangen Christenheit. Das du magst frölich rhümen vnd sagen/ Gott sey gelobt/ Ich bins allein nicht/ der da leidet/ sondern mit mir ein schöner hauffe der gangen lieben Christenheit auff Erden/ meine liebe Brüder vnd Schwestern/ bis an den Jüngsten tag. Vnd hie tröstet vnd stercket mich S. Petrus/ wie im Christus befolhen hat/ als der solch leiden auch wol versucht vnd erfahren hat/ vnd freilich viel höher denn ich vnd andere.

Ich hab auch wol etwo gedacht in meinen anfechtungen/ Ich wolt mit S. Petro vnd Paulo disputiren/ ob sie hetten können schwerer angefochten werden/ denn ich. Denn das thut der Teufel/ wo er sonst nichts mehr kan/ das er den Menschen dahin treibt/ das er nichts anders denn nur sein leiden vnd not ansehen kan/ vnd mit solchen gedanken drücker/ Es sey kein Mensch so gar von Gott verworffen/ oder so tieff in angst vnd not gesteckt. Er hat mich auch oft mit solchem disputiren so müde gemacht/ das ich im hab können kein Argument soluren/ vnd schlechts müssen von mir zu Christo weisen/ der im kan vberdisputiren gnug geben/ Vnd wo wir auch diesen nicht bey vns haben/ so ist er vns vielzustarck vnd weit vberlegen/ das nicht möglich ist sein widerreden zu schweigen/ Er hat bald alle meine kunst zu ruck gestossen/ vnd mich mit meinem eigen schwert geschlagen.

Der Kotten
geister ver-
stocke sich
erbat für
den Teufel

Ah/ es sind doch die Kottenmeister vnd andere sichere Geister/ arme/ elende Leute/ die so gar nichts erfahren von solchem Kampff/ Gehen in iren eigen gefasten ertrenneten gedanken erschaffen/ der sie sich so gewis düncken/ als könne es jnen nicht feilen/ Vnd ir erliche vrech vnd on schew lestem/ Gott solt es jnen selbs nicht nemen/ Vnd der Teufel sie auch sein in solchem stercket/ lests jnen gut sein/ vnd macht sie nur verstockter. Aber das ist eben das warzeichen/ das sie den Teufel noch nicht kennen/ vnd schon von im geblendet vnd gefangen sind/ das er sie kan stürzen/ wenn er wil.

Denn die rechten Christen sind nicht also sicher vnd trotzig/ wenn sie rechte angegriffen werden/ sondern in grossen schweren Kampff vnd engsten sich erbeiten/ das jnen der Teufel das Schwert nicht neme. Ich weis/ das ich auch gelert bin für einen Doctor/ vnd ein wenig versucht habe/ was der Teufel kan/ Aber das mus ich im zeugnis geben/ durch tegliche erfahrung/ das er mich wol kan niderschlahen/ wo ich nicht wol verwaret bin im Glauben/ vnd Christum im hertzen habe.

Thomas Mürger war auch so fest vnd steiff/ wie er meinet/ das er thurstige sagen/ Er sehe Christum nicht an/ wenn er nicht wolte selbs mit im reden/ Aber zu letzt/ da in der Teufel begund an zu greiffen/ da sahe man was sein trog vnd rhum gewesen war. Nein/ das sind sie nicht/ die es thun/ die so steiff daher trogen/ als haben sie schon den Teufel gestreiffen/ Sehen nicht/ das sie vor lengest sieben mal von im verzschlunden/ vnd in seinem rachen stercken.

Der Keger Arius war auch sicher vnd stolz gnug/ wider die fromen Bischone vnd Christen/ Ja/ da er von seinem Bischone gestrafft ward vmb seinen irthumb/ vnd vermanet ab zu stehen/ ward er nur halstarriger/ vnd klaget dazu vber grosse verfolgung/ Vnd war das sein leiden gar/ das man im seine gewuliche lesterung nicht wolte lassen gut sein/ Wie denn allzeit die Kottengeister vnd alle Lestere/ ja auch öffentliche Mörder vnd Tyrannen/ wollen Martirer sein/ so man jnen nicht billichen vnd gestatten wil/ das sie wider Gottes Wort vnd frome Leute toben. So gar sicher vnd recht wissen sie sich das sie sich nichts für Gott fürchten/ vnd den Teufel für eine todte Zummel halten/ bis er sie zu letzt plötzlich ergreiffet/ vnd stürzet in einem augenblick.

Aber die armen angefochtenen Christen bedürffen nur herzlich wol/ das man sie durch Gottes wort tröste vnd stercke/ Denn sie müssen darob engstlich ringen vnd kempffen/ das sie in den hohen anfechtungen schier Gott/ Christum/ Glauben/ vnd Vater vnser verlieren. Darumb ist hie not des befolhenen Ampta

Ampts vnd wercks S. Petri/seine Brüd-
er zu stercken/ Wie im in seinen anfech-
tungen auch not gewest/ vnd zuuor von
Christo getröstet ist/ das er fur im gebe-
ten habe/ das sein Glaube nicht gar solt
verleschen vnd auffhören/ welcher doch
vber seiner verleugnung/ bis an den drit-
ten tag fast verleschen/ vnd kaum das
kleinest füncklin dauon bleib.

Darumb tröstet er nu / als ein trewer
Apostel/die/ so in gleichem zappeln
vnd zagen/ vnd hohen nöten des sincken
den vnd verleschenden Glaubens sind/
Vnd spricht hiemit zu allen leidenden
vnd trostlosen / Mein lieber Bruder/
Dencke nur nicht / das du allein in sol-
cher not vnd anfechtung steckest / Es
sind noch viel deiner Brüder / die es
auch so schwer leiden / so hab ichs ja
auch so schwer gelidten / wo nicht
schwerer vnd bin ja so schwach gewest/
als du inner werden kanst / Wiltu es

nicht glauben/ so sihe / was mir wider-
fur im Haus Caiphe des hohen Pries-
sters/ da ich mich vermessen hatte / mit
Christo in Zercker vnd tod zu gehen/
Aber bald / da mich eine Magd mit eis-
nem wort angreiff/ siel ich dahin/ ver-
leugnet vnd verschwur meinen lieben
Herrn auffs aller greulichst / vnd in
der not lag gantzer drey tage/ da ich nie-
mand hatte/ der mich tröstet/ oder mit
mir gleich gelidten hette / on das mir
mein lieber Herr dennoch mit seinen
augen/einen freundlichen blick gegeben
hatte.

Darumb sol niemand sein angst vnd
not/ so schwer vnd greulich halten/ als
were es new/ vnd nicht andern auch wi-
derfaren / Dir mag es auch wol new
vnd vnerfaren sein / aber sihe vmb dich
in den ganzen hauffen der lieben Kir-
chen/ von anfang bis auff diese stunde/
welche in der Welt dazu gesetzt ist/ das
sie stets mus dem Teufel durch die spieß
se lauffen / vnd on auffhören sich lassen

sichten vnd wofeln (wie Christus selbs
sagt) wie man dem weizen thut.

Lieber / du hast noch nicht gesehen
noch erfahren / was vnser ersten Eltern
ir lebenlag gelitten vnd ertragen ha-
ben / vnd hernach alle liebe heilige Ves-
ter / bis auff Christum. S. Petrus ist
auch viel höher in dieser Schulen ge-
west/ denn ich vnd du / Vnd ich wolte
gerne sagen / das auch seiner anfech-
tung gleichen kaum zu finden. S. Pau-
lus sagt auch von im / vnd seines glei-
chen den lieben Aposteln / Vns hat
Gott / als ein fluch vnd Segopffer/
den Engeln vnd der Welt zum Schaw
spiel dargestellet / das der Teufel nur
vns zu plage nach seinem willen/ vnd al-
so seine lust vnd freude an vns habe.
Vnd was ist aller Menschen leiden ge-
gen Christi angst vnd kampff/ da er fur
dich blut geschwitzet hat.

Dahin weise den Teufel / so dich
plagt mit alle seinen anfechtungen /
vnd las im mit im disputiren / vnd sa-
gen / was die rechten hohe anfechtun-
gen / Tods kampff / vnd der Hellen
angst sey etc. Tröste dich aber des / das
du auch mit an den Reien gehörest/ de-
re / so in gemeinschafft des leidens mit
dir gewest / vnd noch sind/ vnd bis an
den Jüngsten tag sein werden. O dieser
ist ein schöner herrlicher hauffe/ alle vn-
ter einem Herrn vnd Heubt/ welcher ist
der Herr / der dem Teufel vnd seiner
ganzten Helle die macht genommen hat.
Vnd kurz / Es kan dein leiden so böse
nicht sein/ es ist ja so böse gewest der lie-
ben Apostel / Propheten/ Patriarchen
vnd aller heiligen / fürnemlich aber
Christi selbs / Mit welchen / so wir lei-
den / sollen wir nicht zweueln (spricht
S. Paulus Rom. 8.) Wir werden
mit inen auch zu gleicher
herrligkeit erhaben
werden.

h ij Evans